



DIE WALNUSS

HINWEISE ZU ANBAU UND PFLEGE

Standort

Die Walnuss gilt als wärmeliebend. Holz und Blüten sind frostempfindlich. Frühblühende Sorten sind besonders spätfrostgefährdet. Blüten und Jungtriebe können dann erfrieren. Senken und Mulden als „Kaltluftseen“ sind als Standorte daher ungeeignet.

Die Bodenansprüche der Walnuss sind gering. Auch auf mageren, steinigten Böden kann die Walnuss noch kultiviert werden.

Pflanzmaterial

Durch Aussaat gewonnene Sämlinge sind meist starkwachsend. Der Ertrag beginnt spät (10 – 12 Jahre) und die Eigenschaften der Frucht sind unbekannt.

Veredelte Walnüsse wachsen schwächer, kommen früher in Ertrag und tragen Früchte mit bekannten Eigenschaften. Es gibt Berichte, dass auf Schwarznuss veredelte Walnüsse je nach Sorte/Standort kurzlebig sein können. Die Veredelung auf Walnuss sämling bietet hierzu eine Alternative.

Walnussbäume sind einhäusig (weibliche und männliche Blüten auf einen Baum) und meist selbstfruchtbar. Der Blütenpollen wird vom Wind transportiert. Ein zweiter Baum erhöht den Bestäubungserfolg und den Fruchtansatz

Walnussorten

Spätblühende Sorten sind weniger von Spätfrösten betroffen.

Sorte	Blüte	Frost-härte	Krank-heiten	Wuchs	Frucht-größe
Nr. 26	spät	-	+	stark	mittel
Nr. 120	spät	+	+ -	Stark	groß
Nr. 139	spät	+	+ -	Mittel	mittel
Nr. 286	Mittel	+	+	Stark	mittel
Nr. 1247	früh	++	+	Stark	mittel
Weinsberg1	mittel	+ -	+ -	schwach	groß
Mars	spät	++	+	Mittel	groß
Esterhazy II	früh	--	-	Mittel	groß



Pflanzabstände

Insbesondere starkwüchsige Walnuss sämlinge wachsen zu großen Bäumen heran. Es empfiehlt sich ein Pflanzabstand von 10 – 12 m. Bei veredelten Bäumen genügen 8 – 10 m Abstand. Der Grenzabstand beträgt 8 m (veredelte Walnuss-bäume: 4 m).

Baumerziehung

Der Walnussbaum benötigt keinen strengen Erziehungs-schnitt. Da der Walnussbaum häufig Gabeltriebe bildet, entwickelt sich die Krone häufig aus zwei Stämmlingen, sogenannten Zwieseln. Diese Kronenteile können im Alter auseinanderbrechen und große Wunden verursachen.

Ziel ist daher eine durchgehende Stammverlängerung zu erzielen. Dazu ist es nötig Konkurrenztriebe zur Stammverlängerung regelmäßig zu entfernen.

Um eine gewisse Stammhöhe zu erzielen, müssen tiefstehende Seitenäste nach und nach entfernt werden. Eine Stammhöhe von 3 - 4 m ist empfehlenswert. Äste mit mehr als 10 – 12 cm Durchmesser sollten nicht mehr entnommen werden.

Der ideale Zeitpunkt, um stärkere Äste zu entfernen ist der Spätsommer. Saftaustritt aus den Schnittwunden ist für den Baum unbedenklich.

Kronenformen



Bruchgefährdete Krone
aus 2 Stämmlingen



Stabile Krone aus einer
Stammverlängerung

Krankheiten

Insbesondere in Jahren mit vielen Niederschlägen im Frühjahr kann es zu folgenden Krankheiten kommen:

Bakterienbrand (*Xanthomonas* j.)

Im späten Frühjahr treten wässrige, leicht durchscheinende Blattflecken, häufig mit hellem Hof, auf. Später zeigen sich Infektionen auf der grünen Frucht als großflächige, dunkle, feuchte Flecken, die auch auf die unreife Nuss übergreifen können.



Bakterienbrand

Blattbräune (*Marssonina* j.)

Im späten Frühjahr erscheinen graubraune, eckige Flecken. Blattunterseits sind kleine, dunkle Pünktchen auf den Flecken zu erkennen. Starker Befall führt zu vorzeitigem Blattfall. Auf der grünen Nusschale entstehen dunkle Flecken, die meist nicht bis zum Nusskern vordringen.

Gegen beide Krankheiten stehen keine Pflanzenschutzmittel zur Verfügung. Vorbeugende Maßnahmen sind die Entfernung des infizierten Falllaubes sowie ein moderates Auslichten der Baumkrone, um ein schnelleres Abtrocknen des Baumes zu erreichen.

Schädlinge

Walnussfruchtfliege

Die Fliege überwintert als Puppe im Boden unter dem befallenen Walnussbaum. Die Fliege schlüpft im Juni und belegt ab Mitte Juli die Früchte mit ihren Eiern.

Die schlüpfenden Maden fressen in der grünen Fruchtschale. Die Schale zersetzt sich und wird schleimig schwarz. Die Walnuss bleibt meist unbeschädigt, ist aber schwer von Schalenresten zu reinigen. Die Nuss erleidet häufig eine Notreife und ist hinsichtlich Geschmack und Lagerfähigkeit beeinträchtigt, kann aber verzehrt werden.

Die Bekämpfung der Walnussfruchtfliege ist nur im gewerblichen Anbau mit zugelassenen Präparaten und Ködermitteln möglich (einzelbetriebliche Genehmigung).

Im Hobbybereich kann der Boden unter dem Baum ab Juni mit einem Gemüsefliegennetz abgedeckt werden. Geschlüpfte Fliegen sterben unter dem Netz. Das Netz sollte bis Ende des Fruchtfalles belassen werden. Die aus den zu Boden gefallenen, befallenen Früchten schlüpfenden Maden können sich dann nicht mehr im Boden verpuppen. Dadurch kann der Befall im Folgejahr gesenkt werden. Befallene Früchte sollten regelmäßig vernichtet werden..

Filz- und Pockengallmilben

Diese Milben verursachen Blattschäden in Form von blasigen Aufwölbungen (Filzbehaarung blattunterseits) bzw. kleine helle Knötchen. Diese Schäden können toleriert werden.

Ernte

Zur Reifezeit der Nüsse springt die grüne Hülle auf und die Nüsse fallen zu Boden. Alle 2 -3 Tage sollten die Nüsse aufgesammelt und von Schalenresten befreit werden. In luftdurchlässigen Netzen können die Nüsse getrocknet und aufbewahrt werden

Weitere Auskünfte:

Landratsamt Enzkreis, Landwirtschaftsamt, Herr Reisch
Tel. 07231 308-1831 Fax 07231 308-1850

E-Mail: bernhard.reisch@enzkreis.de

Weitere Merkblätter zu obstbaulichen Themen unter
[www.enzkreis.de/obst- und gartenbau](http://www.enzkreis.de/obst-und-gartenbau)